

**AUSSCHUSS FÜR UMWELT,  
ENERGIE UND VERKEHR DER  
STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG  
- Die Vorsitzende -**

**Marburg, 19.03.2008**

**Geschäftsstelle:**

Fachdienst Umwelt und Naturschutz  
Herr Jochen Friedrich  
Universitätsstr. 4, Zimmer 3  
Tel.: 2 01 - 4 05  
E-Mail: [agendabuero@marburg-stadt.de](mailto:agendabuero@marburg-stadt.de)

An die  
Mitglieder des  
Ausschusses für Umwelt, Energie und Verkehr  
der Stadtverordnetenversammlung

**Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Verkehr**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie zu einer Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Verkehr der Stadtverordnetenversammlung

**am Dienstag, 06.07.2004, 18:00 Uhr,  
35037 Marburg, Sitzungssaal Hohe Kante, Barfüßerstraße 50, Eingang Hofstatt**

ein. Die Sitzung wird wie vereinbart zu Teilen mit dem Bau- und Planungsausschuss abgehalten - folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

**Gemeinsame Tagesordnungspunkte mit dem Bau und Planungsausschuss:  
im Stadtverordnetensaal, Barfüßerstraße 50**

- 0 Information des Fachdienstes Stadtplanung zum Verfahrensauftritt des 'Landschaftsplan Mitte' (keine inhaltliche Diskussion, Entwürfe werden nicht mitversandt)

**Folgende Tagesordnungspunkte des Ausschusses für Umwelt, Energie und Verkehr, sollen im Anschluss im Sitzungssaal Hohe Kante, UG Barfüßerstraße 50, Eingang Hof behandelt werden:**

- 1 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.06.2004
- 2 Bericht(e) aus den Arbeitsgruppen zur Lokalen Agenda 21
- 3 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. P&R-Anbindung an Messetagen  
Vorlage: VO/0457/2004
- 4 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Tempo - 30 Zone Georg-Voigt-Straße  
Vorlage: VO/0458/2004

- 5 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr.  
Situation für Radfahrer/innen am Cappeler Berg  
Vorlage: VO/0459/2004
- 6 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr.  
Durchgangsverkehr in Ockershausen  
Vorlage: VO/0461/2004
- 7 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr.  
Falschparker/innen auf ÖPNV-Haltebuchten  
Vorlage: VO/0462/2004
- 8 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr.  
Keine gentechnisch veränderten Nahrungsmittel  
Vorlage: VO/0463/2004
- 9 Antrag der Fraktionen SPD und B90/Die Grünen betr.  
Baulandausweisungen in den Stadtteilen  
Vorlage: VO/0464/2004
- 10 Antrag der CDU-Fraktion betr.  
Bauleitplanung  
Vorlage: VO/0432/2004
- 11 Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Baumann  
Vorsitzende

Anlagen

<b>Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen SPD</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> <b>Status:</b> <b>Datum:</b> <b>Eingang:</b>	<b>VO/0457/2004</b> <b>öffentlich</b> <b>29.06.2004</b> <b>29.06.2004</b>	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

## **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. P&R- Anbindung an Messetagen**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Magistrat wird beauftragt, auf die Messegesellschaft dahingehend einzuwirken, dass bei der nächsten Messe an allen Messetagen wieder eine durchgängige P&R-Anbindung eingerichtet wird.**

### **Begründung:**

Bei der diesjährigen Oberhessenschau gab es (offensichtlich aus Kostengründen ) keinen Buspendelverkehr. Gerade bei Großveranstaltungen sollte aus verkehrspolitischer Sicht der öffentliche Verkehr eher ausgeweitet werden. Sollte es im letzten Jahr Auslastungsprobleme gegeben haben, sind die Ursachen zu überprüfen und ist ggf. das Angebot zu modifizieren. Ein Wegfall des Busangebots ist nicht akzeptabel.

**gez. Jürgen Markus**

**gez. Anna Katharina Lakner**

**gez. Sonja Sell**

**gez. Uwe Meyer**

<b>Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen SPD</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> <b>Status:</b> <b>Datum:</b> <b>Eingang:</b>	<b>VO/0458/2004</b> <b>öffentlich</b> <b>29.06.2004</b> <b>29.06.2004</b>	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

## **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Tempo - 30 Zone Georg-Voigt-Straße**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Magistrat der Stadt Marburg wird aufgefordert, die Georg-Voigt-Straße durchgehend als Tempo-30 Zone auszuweisen.**

### **Begründung:**

Trotz der eingebauten Barrieren sehen viele AutofahrerInnen die Georg-Voigt-Straße als Geschwindigkeitsparcours an, so dass es für FußgängerInnen und RadfahrerInnen ständig zu gefährlichen Situationen kommt..

gez. Anna Katharina Lakner

gez. Jürgen Markus

gez. Sonja Sell

gez. Uwe Meyer

<b>Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen SPD</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> <b>Status:</b> <b>Datum:</b> <b>Eingang:</b>	<b>VO/0459/2004</b> <b>öffentlich</b> <b>29.06.2004</b> <b>29.06.2004</b>	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

## **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Situation für Radfahrer/innen am Cappeler Berg**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Magistrat der Stadt Marburg wird aufgefordert, die Situation für RadfahrerInnen am Cappeler Berg zu überprüfen und zu bewerten.**

### **Begründung:**

Der Radweg am Cappeler Berg ist nur bergauf befahrbar. Die Verkehrssituation für RadfahrerInnen ist jedoch vor allem für ungeübte RadfahrerInnen bergab problematisch, und wird von den NutzerInnen kontrovers diskutiert.

gez. Jürgen Markus

gez. Sonja Sell

gez. Katharina Lakner

gez. Uwe Meyer

<b>Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen SPD</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> VO/0461/2004 <b>Status:</b> öffentlich <b>Datum:</b> 29.06.2004 <b>Eingang:</b> 29.06.2004	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>	

## **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Durchgangsverkehr in Ockershausen**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat der Stadt Marburg wird beauftragt, für den Durchgangsverkehr in Ockershausen eine durchgehende Geschwindigkeitsbeschränkung von Km 40 einzurichten.

### **Begründung:**

Die starke Verkehrsbelastung und teilweise sehr schmale Bürgersteige beeinträchtigen und gefährden die FußgängerInnen und RadfahrerInnen in hohem Maße. Abhilfe ist hier dringend geboten.

gez. Anna Katharina Lakner

gez. Jürgen Markus

gez. Sonja Sell

gez. Uwe Meyer

<b>Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen SPD</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> <b>Status:</b> <b>Datum:</b> <b>Eingang:</b>	<b>VO/0462/2004</b> <b>öffentlich</b> <b>29.06.2004</b> <b>29.06.2004</b>	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr</b>		

## **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Falschparker/innen auf ÖPNV-Haldebuchten**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Magistrat wird beauftragt, verstärkte Kontrollen von FalschparkerInnen auf ÖPNV-Haldebuchten vorzunehmen und die erforderlichen ordnungsrechtlichen Maßnahmen zu ergreifen.**

### **Begründung:**

Widerrechtlich parkende oder haltende Fahrzeuge beeinträchtigen die Situation für ÖPNV-NutzerInnen, vor allem für Behinderte, alte Menschen und Mütter mit Kinderwagen ganz erheblich und machen oft das Ein- und Aussteigen unmöglich.

**gez. Jürgen Markus**

**gez. Anna Katharina Lakner**

**gez. Sonja Sell**

**gez. Uwe Meyer**

<b>Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen SPD</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> <b>Status:</b> <b>Datum:</b> <b>Eingang:</b>	<b>VO/0463/2004</b> <b>öffentlich</b> <b>29.06.2004</b> <b>29.06.2004</b>	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

## **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Keine gentechnisch veränderten Nahrungsmittel**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Magistrat wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass in städtischen Einrichtungen und in Betrieben, auf die die Stadt durch Teilhaberschaft Einfluss hat, keine gentechnisch veränderten Nahrungsmittel eingesetzt werden.**

**Der Magistrat wird aufgefordert, sich an der Aktion von Greenpeace und Attac Marburg – dem Einkaufsnetzwerk – zu beteiligen.**

### **Begründung:**

Über die Einführung von gentechnisch veränderten Produkten auf dem europäischen Markt entscheiden letztlich die VerbraucherInnen vor Ort und in den Kommunen. Zu den VerbraucherInnen gehören auch die kommunalen Verwaltungen und Betriebe.

Der Magistrat sollte sich daher von allen Lieferanten von Lebensmitteln schriftlich versichern lassen, dass die gelieferten Waren frei von gentechnisch veränderten Inhaltsstoffen sind und dass sie auch nicht mit Hilfe von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) hergestellt sind. (z.B. Milchprodukte von Kühen, die mit GVO – Material gefüttert worden sind).

Eine ähnliche Verpflichtungserklärung sollten Kantinen- und Essenslieferanten für städtische Einrichtungen (Schulen, Kindergärten etc.) sowie städtische Betriebe abgeben.

Lieferanten und Vorlieferanten, die gentechnisch veränderte Lebensmittel anbieten oder verarbeiten, sollten grundsätzlich nicht mehr als akzeptiert werden. Über das Marburger Einkaufsnetz informieren die beiliegenden Informationsmaterialien von Attac/BUND/Greenpeace/Infozentrum Eine Welt

**gez. Dietmar Göttling**  
**gez. Elke Neuwohner**

**gez. Ralf Musket**  
**gez. Pandelis Chatzievgeniou**

**Anlage:** Marburger Einkaufsnetz



## Anlage 1



# Nein, solche Bananen wollen wir nicht ! Genfood – Fakten

### Was ist Genfood?

Als Genfood werden Lebensmittel aus Pflanzen oder Tieren bezeichnet, in deren Erbsubstanz künstlich DNA-Abschnitte anderer Organismen eingebaut wurden. Der Begriff „**Grüne Gentechnik**“ bezeichnet genveränderte Organismen, die der Lebensmittelproduktion dienen.

### Wie verbreitet ist die Grüne Gentechnik?

Auf einer Fläche von weltweit etwa 70 Millionen Hektar werden derzeit ca. 90 gentechnisch veränderte Pflanzenarten angebaut. Der mit Abstand größte Teil der Anbaufläche befindet sich in den USA. Dort sitzt auch der führende Branchenriese Monsanto. Aber auch Syngenta und Bayer (Crop-Science) sind dick im Geschäft. Sie verdienen nicht nur an der Bereitstellung von gentechnisch verändertem Saatgut, sondern auch an den dazugehörigen Pflanzenschutzmitteln. Grund: Der größte Teil der gentechnischen Veränderungen zielt auf eine Schutzmittelresistenz ab. Es können also gegen Unkräuter Breitbandschutzmittel eingesetzt werden, die den Gen-Pflanzen nichts anhaben.

### Wieso reden plötzlich alle von Genfood?

Durch ein EU-weites inoffizielles **Verbot** wurde erreicht, dass zur Zeit so gut wie keine genmanipulierten Lebensmittel bei uns zu kaufen sind und auf unseren Feldern keine genmanipulierten Pflanzen angebaut werden. Zusammen mit Argentinien und Kanada **klagen die USA** derzeit vor der Welthandelsorganisation WTO gegen dieses Verbot, das den Absatz ihrer Gen-Erzeugnisse erschwert. Daher will nun die EU-Kommission das Verbot kippen und gibt sich mit einer ab Mitte April geltenden **Kennzeichnungspflicht** für Genfood zufrieden.

Durch die Kennzeichnung kann die Ausbreitung hier angebaute Gen-Pflanzen aber nicht verhindert werden. **Koexistenz** von genveränderten und nicht veränderten Organismen wird es langfristig nicht geben, da genveränderte Pflanzen ihr Erbgut durch **Pollenflug und horizontalen Gentransfer** auch auf andere Organismen, wie Bakterien und Viren übertragen können. Durch letzteres können gefährliche Krankheitserreger entstehen. Der Preis gentechnikfreier Lebensmittel wird ansteigen, da es immer schwieriger werden wird, gentechnikfrei zu produzieren. Und die Existenz von Bio-Betrieben ist in Gefahr, wenn diese demnächst keine gentechnikfreien Lebensmittel mehr anbieten können. In Kanada, wo schon seit vielen Jahren Genfood angebaut wird, mussten bereits viele Biolandwirte ihren Betrieb aufgeben.

Erzeugnisse von Tieren, die mit gentechnisch verändertem Futter gefüttert wurden, müssen nach der neuen EU-Verordnung nicht gekennzeichnet werden.

Möglicherweise wird die USA in einem zweiten Schritt auch gegen die Kennzeichnung von Genfood klagen – und vor der WTO Recht bekommen. Das bedeutet, dass es spätestens dann keine Wahlfreiheit der Verbraucher mehr gibt.

### Genfood – Wieso eigentlich nicht?

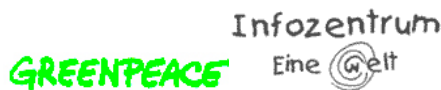
Die Gefahren der Grünen Gentechnik sind vielfältig. Zum Beispiel wird befürchtet, dass durch die Genmanipulation neue Giftstoffe oder allergieauslösende Proteine entstehen. Bei philippinischen Bauern wurden vor kurzem Teile der Fremd-DNA aus genverändertem Mais unbeschädigt im Blut gefunden. Die Bauern hatten gegen diese Fremdstoffe Antikörper gebildet und litten an Atemwegserkrankungen.

Außerdem ist es möglich, dass sich in Gen-Pflanzen eingebaute Antibiotikaresistenzen auf Darmbakterien übertragen, wodurch medizinisch genutzte Antibiotika wirkungslos werden könnten.

Neben einer unkontrollierten Ausbreitung gentechnisch veränderter Pflanzen wird die Entstehung von schutzmittelresistenten „Superunkräutern“ befürchtet. Mit einiger Skepsis werden auch genmanipulierte Pflanzen betrachtet, die ihr eigenes Insektengift produzieren. Auch hier ist eine baldige Resistenz der Schädlinge möglich.

In den Entwicklungsländern droht den Kleinbauern eine extreme Abhängigkeit von den Gentechnik-Konzernen, die ihr aufwendig entwickeltes Saatgut nicht umsonst abgeben werden.

Wir wissen noch viel zu wenig, aber es gibt genug Anzeichen für negative Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen genveränderter Organismen.



attac Marburg, c/o Infozentrum Eine Welt, Markt 7, 35037 Marburg

Marburg den 19.03.2008



## Marburger Initiativen zum Thema Genfood

### Marburger Einkaufsnetz

Eine gemeinsame Aktion von Attac, BUND, Greenpeace und dem Infozentrum Eine Welt

Über 60 Lebensmittelhändler im Bereich der Stadt Marburg haben wir bereits angeschrieben und nach Ihrer Position zu Gentechnik gefragt. Helfen Sie uns! Fragen Sie bei Ihrem Bäcker, Ihrem Fleischer und Ihrem Supermarkt nach, wie deren Position zur Gentechnik ist. Folgende Stellungnahmen sind möglich:

- wir werden ab April 2004 Produkte mit gentechnisch veränderten Zutaten anbieten
- wir bemühen uns, unser Sortiment weitgehend gentechnikfrei zu halten
- wir können - soweit unter den Randbedingungen möglich - garantieren, dass wir nur Produkte anbieten, die gentechnikfrei sind."
- auch tierische Produkte, die wir anbieten, stammen von Tieren, die ausschließlich mit gentechnikfreiem Futter gefüttert wurden

Die Antwort senden Sie bitte an: attac Marburg, c/o Infozentrum Eine Welt, Markt 7, 35037 Marburg oder per E-mail an [Einkaufsnetz@massenmensch.de](mailto:Einkaufsnetz@massenmensch.de).

### Marburger Website zur Gentechnik

Aktuelle Infos zur Gentechnik und zu aktuellen Aktionen findet Ihr auf unserer Website

<http://www.attac.de/marburg/?id=Thema.GVO>

### Marburger Mailingliste zum Thema Genfood

Überall in und um Marburg gibt es Gruppen und Einzelpersonen, die versuchen, die Einführung gentechnisch veränderter Organismen aufzuhalten. Um uns zu vernetzen, damit einer weiß, was der andere tut, gibt's neuerdings die Mailingliste [Gvo-Info-Mr@Listen.Attac.de](mailto:Gvo-Info-Mr@Listen.Attac.de) . Wenn Sie Mitglied der Liste werden wollen, senden Sie doch eine mail an [gentechnik@massenmensch.de](mailto:gentechnik@massenmensch.de)

### Weitere links

Gute aktuelle Infos gibt's unter [www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de) , [GENug-WTO.de](http://GENug-WTO.de) und natürlich beim Greenpeace Einkaufsnetz. Hier kann man auch als Gendetektiv tätig werden. <http://www.greenpeace.de/gen-alarm>

<b>Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90 / Die Grünen</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> <b>Status:</b> <b>Datum:</b> <b>Eingang:</b>	<b>VO/0464/2004</b> <b>öffentlich</b> <b>29.06.2004</b> <b>29.06.2004</b>	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

## **Antrag der Fraktionen SPD und B90/Die Grünen betr. Baulandausweisungen in den Stadtteilen**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, in welchen Stadtteilen aufgrund der Bevölkerungsprojektion und der Ist-Analyse der Baulandsituation die Notwendigkeit besteht, Bauland auszuweisen und die Ergebnisse der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

### **Begründung:**

In verschiedenen Stadtteilen wird die Ausweisung von neuen Baugebieten diskutiert. Die Situation vor Ort ist recht unterschiedlich. In einigen Stadtteilen gibt es überhaupt keine bebaubaren Grundstücke mehr. Die Bauwilligen, zum großen Teil junge Familien mit Kindern, sind gezwungen, in angrenzende Gemeinden abzuwandern. Daher ist es notwendig, auch zur Erhaltung der teilweise hervorragenden Infrastruktur in diesen Stadtteilen, Bauland zur Sicherstellung des Eigenbedarfs auszuweisen.

gez. **Sonja Sell**

gez. **Heinrich Löwer**

gez. **Jürgen Markus**

gez. **Anna Lakner**

<b>Antrag der CDU-Fraktion</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b>	<b>VO/0432/2004</b>	<b>TOP</b>
	<b>Status:</b>	<b>öffentlich</b>	
	<b>Datum:</b>	<b>21.06.2004</b>	
	<b>Eingang:</b>	<b>21.06.2004</b>	
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

## **Antrag der CDU-Fraktion betr. Bauleitplanung**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen

**Der Magistrat wird beauftragt, für die vier Stadtteile Cyriaxweimar, Haddams-  
hausen, Hermershausen und Dilschhausen eine gemeinsame Bauleitplanung  
schnellstmöglich aufzulegen und damit für die o. g. Stadtteile Bauland bzw.  
Bauplätze, sowohl für die Eigenbedarfsentwicklung als auch zur Infrastruktur-  
erhaltung, auszuweisen.**

### **Begründung:**

Alle o. g. Ortsteile haben durch ihre Ortsbeiräte bereits mehrfach in regelmäßigen bzw. unregelmäßigen Zeitabständen die Stadt Marburg aufgefordert für die Eigenentwicklung Bauflächen auszuweisen. In all den genannten Orten haben junge Menschen, junge Familien keine Möglichkeit in „IHREM“ Stadtteil Bauflächen zu erwerben, um einen Hausbau und damit ihren Lebensmittelpunkt in Marburg zu planen. Deutlich erkennbar ist in allen Orten, dass die Bauwilligen nicht nach Marburg ziehen, sondern günstige Baugebiete in Weimar, Gladenbach oder Lahntal nutzen, somit für die innerörtliche Struktur und Weiterentwicklung der Stadtteile und als Marburger Steuerzahler verloren sind. Auch in der Stadtentwicklungsplanung 39/2003 „Marburg 2020“ wird die Eigenentwicklung der Stadtteile nicht in Frage gestellt. Der knappe und relativ teure, freie bebaubare Bodenmarkt der Stadt Marburg, z. B. in Michelbach oder Schröck, begünstigt die Entscheidung der Bauwilligen, ihr zukünftiges „ZUHAUSE“ im Marburger Umland zu suchen.

Bevölkerungszuwächse außerhalb des Stadtgebietes und außerhalb eines attraktiven ÖPNV, erzeugen zudem erheblichen zusätzlichen PKW-Verkehr auf ihrem Weg ins Oberzentrum Marburg durch die Außenstadtteile und zurück. Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang die finanzpolitischen Aspekte, insbesondere die einwohnerzahlenabhängigen Schlüsselzuweisungen des Landes.

**Hermann Heck**

**Anne Oppermann**